



Weihnachten im Erzgebirge

Stille
Lebkuchen
Werkstatt
Hase
Holz
staunen
liegen
stöbern
wild
warm

KERSTIN HOLL

Opa's Holzwerkstatt

Christoph Joos

Ich liege in meinem Bett, schlafe tief und fest und träume. Ich träume von Weihnachten im Erzgebirge.

Mein Opa wohnt in der Nähe des Erzgebirges und hat eine schöne Holzwerkstatt. Wir fahren mit dem Auto zu ihm. Die Autofahrt ist immer lang. Doch diesmal kommt es mir gar nicht so lang vor, denn wir wollen ja etwas ganz Großes bauen. Opa, Papa und ich wollen eine große Erzgebirgspyramide bauen und die soll zum 1. Advent fertig sein. Nachdem wir angekommen sind, gehen wir direkt in Opa's Holzwerkstatt und machen zunächst einen Plan, wie die Pyramide aussehen soll. Zuhause haben wir schon den Platz ausgemessen, an dem sie draußen stehen soll. Wir diskutieren wild, wie viele Stockwerke wir bauen werden, aus welchem Holz die Pyramide sein soll und welche Figuren wir drauf stellen wollen. Dann gehen wir nach draußen in das große Holzlager von Opa's Werkstatt. Papa und ich staunen über die vielen Bretter, die übereinander gestapelt liegen. Esche, Buche, Eiche oder Nussbaum, alles ist da und das in unterschiedlichen Längen, Breiten und Dicken. Wir schauen uns viele Holzbretter an, bis wir endlich die richtigen finden. Wir suchen alles aus und transportieren das Holz in die Werkstatt. Endlich können wir starten. Wir sägen, hobeln, drehen, bohren, schleifen, leimen und lackieren über Wochen fleißig. Stockwerk für Stockwerk wächst eine Erzgebirgspyramide, die so viel größer ist als ich selbst bin. Als wir nach vielen Stunden, Tagen und Wochen fertig sind, bauen wir alles ganz vorsichtig auseinander, packen es in Kisten und transportieren es mit dem Auto nach Hause. Damit sind wir gut vorbereitet für den 1. Advent.

Nun ist er da, der 1. Advent. Es fängt diese wunderschöne, besondere Zeit an. Immer startet es mit den vielen kleinen Pappschachteln. Meine Mama sagt: „Komm Christoph, wir wecken die Engel!“. Oma, Mama und ich stöbern durch die Kisten und entdecken jedes Jahr wieder neu die großen und kleinen Erzgebirgsfiguren. Wir packen alle ganz, ganz vorsichtig aus und dann stehen vor mir: die zauberhaften Engel, der große Nussknacker, der ehrwürdige Bergmann, die lustigen Schneemänner, der grimmige Räuchermann und da endlich: Der Weihnachtsmann. Im Sack hat der Weihnachtsmann viele schöne Holzfiguren: Häuser, Bäume, Kuh, Schaf und Esel. Und zwischen die Weihnachtsfiguren hat sich doch tatsächlich ein kleiner, niedlicher Hase geschlichen.



Er ist wahrscheinlich aus den Osterschachteln rüber gehoppelt und wollte auch mal Weihnachten feiern. Der Weihnachtsmann hat an seiner Hand einen kleinen Engel, der einen Schlitten voller Geschenke hinter sich herzieht. Die kleinen Engel haben unterschiedliche Sachen in der Hand: einen Schokoladenweihnachtsmann, einen Lebkuchen, ein Strickzeug oder einen Zimtstern. Sie stehen beim kleinen Holztannenbaum, daneben die Mini – Holzseisenbahn. Dann bauen wir die kleine Pyramide zusammen, hängen die Sterne ins Fenster und stellen den Schwibbogen auf. Bald leuchtet das ganze Haus.

Wenn wir die Engel geweckt haben, gehen wir in die Küche und backen Plätzchen. Wir suchen Rezepte aus, kneten Teig, rollen ihn mit dem Nudelholz und stechen die Formen aus. Der Ofen wird vorgeheizt, die Backbleche eins nach dem anderen reingeschoben und fertig wieder rausgeholt. Im ganzen Haus duftet es nach Weihnachtsplätzchen.

Dann endlich ist der große Moment gekommen. Mein Papa und ich gehen in unseren Garten und bauen die große Pyramide auf, die wir zusammen in Opa's Holzwerkstatt gebaut haben. Wir holen die Grundplatten, die Stäbe, die Kerzen raus und bauen alles zusammen. Nun kommen die Figuren. Vorsichtig montieren wir Engel, Bergmann, Holztiere, Nussknacker und die Spannbäumchen auf die dreistöckige Pyramide. Ich stecke Flügel für Flügel in die vorgebohrten Löcher des Flügelrades. Dann hebt mich mein Papa hoch und wir setzen das Flügelrad auf die Spitze der Pyramide. Zum Schluss richten wir die Flügel aus, damit sich die Pyramide später gut dreht. Wir stehen vor unserer ersten selbstgebauten Pyramide und betrachten sie stolz.

Jetzt wird es langsam dunkel. Die Familie steht zusammen um die große Pyramide und bewundert, was Opa, Papa und ich gebaut haben. Alle haben Glühwein und Plätzchen in der Hand. Wir Kinder haben natürlich Kinderglühwein, der schön warm ist. Auf einmal werden die Gespräche leiser, es kehrt eine Stille ein, wie es sie nur in der Adventszeit gibt. Jetzt stehen wir Kinder um die Pyramide und pusten und pusten und pusten. Alle zusammen pusten wir in eine Richtung. Auf einmal startet die große Pyramide und dreht sich im Kreis! Wir haben die große Pyramide angeschoben! Und nun beginnt die Adventszeit, nicht nur im Erzgebirge, sondern überall auf der Welt.

Und da klingelt der Wecker und ich wache auf. Ich bin gar nicht in Opa's Werkstatt sondern ich liege in meinem Bett und schmunzle. So ein schöner Traum. Noch 161 Tage bis zum 1. Advent. Ich freue mich jetzt schon drauf.

